



Bubenbergrplatz 9
CH-3011 Bern
Tel. 031 326 26 37
Fax 031 326 26 29
E-Mail info@kse-cpt.ch

Per E-Mail waste@bafu.admin.ch

Bern, 28. November 2014 MW/ps/tb

Revision Technische Verordnung für Abfälle - TVA

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen, in obenerwähntem Geschäft Gelegenheit erhalten zu haben, Stellung zu beziehen. Die wichtigsten Schlussfolgerungen unserer Stellungnahme lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Materialgewinnung inkl. Wiederauffüllung: Der auch im vorliegenden Entwurf bestätigte Grundsatz, dass **die Materialgewinnung einschliesslich der Wiederauffüllung der Abbaustelle nach Abbauende mit sauberem Aushub vollständig ausserhalb des Abfallrechts zu regeln ist**, ist zusätzlich zu stärken und an verschiedenen Stellen des vorgeschlagenen neuen Verordnungstextes zu präzisieren.

Finanzielle Zumutbarkeit für das betroffene Unternehmen, Verhältnismässigkeit und technische Machbarkeit: Auf diesen drei Grundprinzipien basiert die schweizerische und internationale Umweltschutzgesetzgebung einschliesslich der aktuellen TVA. Der vorliegende Entwurf klammert erstaunlicherweise die Grundprinzipien finanzielle Zumutbarkeit für das betroffene Unternehmen sowie die Verhältnismässigkeit aus. Die KSE beantragt, dass auch **die zukünftige Abfallpolitik allen drei Grundprinzipien (Verhältnismässigkeit, technische Machbarkeit und finanzielle Zumutbarkeit) unterstellt wird**. Das Errichten einer Anlage erfordert zudem grosse Investitionen und eine langfristige Planung. Der Unternehmer benötigt deswegen Planungssicherheit. Der Stand der Technik hat sich deswegen auf die zum Zeitpunkt der Errichtung der Anlage zu erzielenden Immissionsgrenzwerte und nicht, wie dies die revidierte Vorlage vorsieht, auf sich ständig weiterentwickelnde Verfahren und Betriebsweisen zu beziehen. Die KSE verlangt deswegen, dass die vorgeschlagene Definition des Begriffs „Stand der Technik“ **praxisorientiert an die technische Machbarkeit angepasst wird**.

Verwertungsgebot: Verwertungsgebote, die auf der unternehmerischen Eigeninitiative basieren, bewähren sich auch im Sinne der Nachhaltigkeit. Das vorgeschlagene staatliche Verwertungsobligatorium führt zu viel administrativem Aufwand, würgt das Bestreben der Unternehmer, neue umweltfreundliche Technologien zu entwickeln, ab und schießt deswegen am Ziel einer nachhaltigen Versorgung der Bauwirtschaft mit mineralischen Rohstoffen vorbei. Die KSE beantragt deswegen, dass auch die zukünftige Abfallpolitik zumindest in den Bereichen sauberer Aushub und leicht verschmutzte Bauabfälle **statt auf dem vorgeschlagenen staatlichen Verwertungsobligatorium weiterhin auf dem bewährten Verwertungsgebot basiert**.

Konferenz Steine und Erden KSE / Conférence Pierres et Terres CPT

cemuisse Verband der Schweizerischen Zementindustrie • **FSKB** Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie
NVS Natursteinverband Schweiz • **SMI** Schweizerische Mischgutindustrie • **VSH** Verband Schweizerischer Hartsteinbrüche
VSZ Verband Schweizerische Ziegelindustrie

Differenzierung: Die TVA - Deponieklassen decken ein sehr breites Feld von Null Risiko bis sehr hohes Risiko ab. Trotz diesen ausserordentlich grossen Risikounterschieden werden viele Bereiche (z. B. Aus- und Weiterbildung des Deponiepersonals, Betrieb von Deponien, Abfallstatistik und Nachsorge von Deponien) mit Hilfe von pauschalen Vorgaben, das heisst in allen Deponieklassen gleich, geregelt. Die Bereiche sauberer Aushub und leicht verschmutzte Bauabfälle werden deswegen doppelt benachteiligt, denn erstens werden trotz des oft deutlich tieferen Risikos ihnen die gleichen Vorgaben verfügt wie dies bei den stark verschmutzten Abfällen der Fall ist und, da in diesen Bereichen viel höhere Abfallmengen anfallen, resultieren zweitens für sauberen Aushub sowie leicht verschmutzte Abfälle in vielen Fällen trotz tieferen Risiken nicht tiefere sondern sogar höhere absolute Aufwände als dies bei den stärker verschmutzten Abfallkategorien der Fall ist. Die KSE beantragt deswegen, dass **differenzierte Lösungen ausgearbeitet werden, die für jeden Einzelfall bezüglich Risiko- und Kostenfolge vergleichbare Auswirkungen nach sich ziehen.**

Nachhaltige mineralische Rohstoffversorgung: Primäre und sekundäre Rohstoffe ergänzen sich. Die KSE verlangt deswegen, dass die Vorlage mit Hilfe von qualifizierten Überlegungen, die sich am gesamten Lebenszyklus der Produkte sowie an anerkannten Umweltbilanzen zu orientieren haben, so konzipiert wird, dass situativ bezüglich **Ökonomie, Gesellschaft und Ökologie jeweils ein optimaler Rohstoff-Mix** resultiert.

Die KSE – Stellungnahme zeigt auf, wie diese Grundsätze im Detail zu konkretisieren sind. Wir bitten Sie, diese beim Weiterentwickeln der TVA zu berücksichtigen. Gerne würden wir unsere Stellungnahme mit Ihnen im Rahmen eines persönlichen Gesprächs erläutern und bitten Sie, uns entsprechende Terminvorschläge zu unterbreiten.

Freundliche Grüsse

KSE



Martin Weder
Geschäftsführer